

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für 14 Tage 50 Pfg.,
für 30 Tage 75 Pfg.

No. 601.

Donnerstag, den 22. Dezember

1892.

Arbeitsstätten und Landstreicher in Amerika.

Die große Republik jenseits des Ozeans ist ebenso wenig wie die alte Welt von jenen Mittern der Landstraße ver-
gessen geblieben, die den Gefallen an erster geregelter
Arbeit verloren haben und bittend und wogend das Land
durchstreifen. Während der warmen Monate trifft man den
amerikanischen Landstreicher, den „tramp“, wie seinen euro-
päischen Kollegen draußen im Freien an, wie er wohlge-
kuschelt durch Dörfer und Weiler in Feld und Wald umher-
wandert. Die kalte Jahreszeit aber treibt ihn in die große
Stadt, wo er sich durch die Mühseligkeit der Bewohner
zum nächsten Frühjahr hin durchzuziehen hofft. Aber
der praktische Sinn der Amerikaner hat sehr schnell erkannt,
wie un bequem diese Bettler sind und wie unbedeutend die
Häufungen auf Kosten der Mitmenschen sei. So ist denn
auch in Amerika dem Landstreicher die Prüfung der Arbeits-
stätte auferlegt worden. Er muß sich nicht nur zu oft
prüfen lassen, daß ihm statt des erhofften Almosens eine
Arbeitsstätte auf einen leidlichen Geldbeitrag gegen ein-
der Arbeitsstätte zu leistendes Arbeitsquantum einge-
tauscht wird und, wenn ihm Hunger und Kälte zu sehr
drücken, dann schließt er sich wohl auch, undemerk-
t von seinen Genossen, zu der schrecklichen Arbeitsstätte, um ein-
mal zu versuchen, wie es denn mit der Arbeit geht.
Häufig fällt der Versuch zu seinem Heile aus. Das
ist seit langer Zeit wieder durch eigene Arbeit verdient
hat, ist eine mühselige Wirkung. Der frühere Land-
streicher erscheint öfters und öfters in der Arbeits-
stätte und arbeitet sich schließlich wieder zu einem geordneten
Leben empor. Aber freilich, nur zu oft über-
steigt die Prüfung die Kräfte des schwachen Landstreicher-
menschen. Die Schrecken der Arbeit sind ihm noch größer,
als die Unannehmlichkeiten seiner ungesicherten Lage. Nach-
dem die Arbeitsleistung nicht sein Entschluß ist, nicht weiter
zu arbeiten; nicht jedoch hört seine Hoffnung auf, einen
Bettler oder das Ganze des auf die wirkliche Arbeitsleistung
zustellenden Lohnes zu erobern. Er verwendet seinen ganzen
— und oft nicht unbeträchtlichen — Schatz auf die
Lösung der Frage, wie er ohne Arbeit in den Besitz des
erhofften Geldes gelange. Für den Ausseher einer Ar-
beitsstätte aber ist es gar nicht so leicht, sich durch die ge-
wöhnlichen Bitten nicht täuschen zu lassen. Der „New-York
Times“ hat daher in einer kürzlich erschienenen Nummer
einige Beispiele von Kunstgriffen, welche von Professionsbetrü-
gern dieser Gelegenheit angewandt werden, zusammengefaßt,
denen auch der deutsche Arbeiter
nicht ohne Nutzen sein dürfte.

In den amerikanischen Arbeitsstätten besteht, wie in den
unsern, die Beschäftigung meistens in dem Sägen und
Schleifen einer bestimmten Quantität Holz, und der Lohn
ist erst anzugehen, wenn das gesammelte Arbeitspensum
erfüllt ist. Da beginnt dann wohl ein alter Landstreicher
seine Arbeit mit einem wahren Feuerzorn; aber nach einer
Stunde schon erscheint er hülflos in der Stube des
Arbeitgebers und bittet unter der Erklärung, daß ihm ein
Schlag auf den Fuß gefallen sei und er annehmen müsse,
daß seine Beine zerquetscht seien, um Geld für die ge-
richtete Arbeit. Dieses Unglück wird zu häufig von den
Landstreichern behauptet, als daß nicht das Mißtrauen
des Arbeitgebers rege geworden wäre. Er läßt den angeblich
verletzten Schenkel und Strümpfe ausziehen, und es zeigt
sich die Spur einer Quetschung. Der Landstreicher
bittet, aber er bittet nunmehr inständig um ein Quartier
für ein Dimeid, einen Ridel; vergeltlich, Geld wird nur
die fertige Arbeit gegeben, und das geht über die Kräfte
des Landstreichers. Er eifert sich groß. Ein anderer
Landstreicher, der Arbeitsstätte sagt ansehnlich fleißig, plötzlich
wird er einen Lumpen aus der Tasche, wickelt den-
selben um seine Hand und bricht in ein Schreien aus:
„Ich hab' mich in die Hand gesägt, mein Daimen ist
verloren, ich muß ins Krankenhaus.“ Mit diesen
Worten eilt er fort. Aber eilt er wirklich fort? Nein, er
bleibt sitzen, als ob er etwas vergessen hätte, be-
trachtet sich im Spiegel und bittet um Lohn für die 3 Stun-
den, die er geleistet hat. Das Gerücht, daß der Ausseher sich
nicht, ist die Entfernung des Verbandes. Es ist
hinzuweisen, daß der Daimen so heil wie je ist.
gewöhnliches Verden stellt sich beim Landstreicher
dem Sägen das Steinwerden des Almosens ein. Der
Mitter der Landstraße erscheint tiefgebeugt in der
Stube des gestrigen Aufsehers, erklärt sein Unver-
mögen, sich jetzt und künftig wieder gerade aufzurichten, und
sein Unglück wenigstens durch Darschicken des sauren
Schlößchens zu lindern. Der Aufseher bemerkt
die Schwäche und fordert den Landstreicher nur auf, ihm
eine Blechbüchse zu reichen, die auf einem über-

Mannshöhe angebrachten Brette steht. In neun von zehn
Fällen richtet sich nun der Landstreicher wie versengt kerzen-
gerade in die Höhe, um die Blechbüchse herunterzuholen, in
der er Geld vermutet. Aber die Blechbüchse ist leer und der
Landstreicher überführt, daß sein Rücken ihn an der
Vollenendung seines Werkes nicht hindert.

Einen anderen von Besuchern der Arbeitsstätte ange-
wandten Kunstgriff schildert der „New-York Herald“ folgender-
maßen: Einmal Tages bemerkte der Aufseher in der Nähe
der Arbeitsstätte zwei Männer im Gespräch. Kurz darauf
erschien der eine von ihnen in der Arbeitsstätte und machte
sich eifrig an die ihm aufgetragene Arbeit. Er erzählte,
daß sein Weib zu Hause an der Schwindsucht darnieder-
liege, und schien froh zu sein, Arbeit erhalten zu haben.
Nachdem er etwa eine halbe Stunde gearbeitet hatte,
stürzte der andere Mann in die Arbeitsstätte, mit dem Jener
gesprachen hatte.

„Jimmy, Jimmy,“ rief er, „komm' gleich nach Haus;
Deine Frau liegt im Sterben. Sie lebt keine Stunde
mehr, sie will Dich noch sehen; o Gott, armer Mann, was
wirst Du nun thun?“ Jimmy stellte sofort seine Arbeit
ein. Jimmy stellte sich aber auch in der Stube des Auf-
sehers ein und bat um den vollen Arbeitslohn, da es doch
bei ihm so jammervoll ginge und er das Geld so noth-
wendig brauche.“

„Du bist schlecht dran,“ entgegnete der Aufseher, „war-
te, ich gehe mit Dir nach Hause, vielleicht kann ich Dir helfen.“
Aber gerade das sollte gar nichts helfen. Jimmy wollte
das dem Aufseher nicht zumuthen. „Das Haus sei für
einen solchen Gentleman, wie für den Aufseher, viel zu
schlecht. Sein Weib läge im Sterben, und er wolle mit ihr
allein sein.“ So versuchte Jimmy noch ein Duzend Aus-
flüchte; aber endlich mußte er doch gestehen, daß er gar
kein Weib habe und doch das ganze Stückchen nur aus-
gesonnen sei, um ohne Arbeit in den Besitz des Arbeits-
lohnes zu kommen.

Es ist traurig, diesen Kampf des Menschen mit seiner
Schwäche zu beobachten, und ebenso traurig ist es, daß
Derjenige, der gern helfen will, dem Juge seines Gergens
nicht ohne Weiteres folgen darf, sondern den Angaben seines
hülfebedürftigen Nebenmenschen ein gewisses Mißtrauen ent-
gegenbringen muß. Aber es ist dieses Mißtrauen eine
Nothwendigkeit für jede Wohlthätigkeit, die wirklich helfen
will. Planlose, unvorsichtige Unterstützung verhindert, daß
Diejenigen, die ohne Noth auf Kosten ihrer Mitmenschen
leben, sich zu eigner Thätigkeit emporraffen.

Politische Tages-Bandschau.

— In einem Theil der Presse wird Tag für Tag die
noche Aufklärung des Reichstags in sichere Aussicht
gestellt. Es kann ja sein, daß dies zutrifft, obwohl man
daran noch begründete Zweifel hegen dürfte. Zu be-
dauern wäre eine Aufklärung in jetziger Zeit unter allen
Umständen. Die Erstwahlen, die in kürzester Zeit schon
unter der Einwirkung der Militär-Vorlage stattfinden,
z. B. die in Ansbach, machen das deutlich. Sie fürchten,
auch allgemeine Wahlen unter den gegenwärtigen Umständen
würden den Wind weit mehr in die Segel der Sozial-
demokraten, der Antisemiten und der Particularisten vom
Schlag des Dr. Egel blasen. Und aus diesen Gründen
muß jeder Freund des Vaterlandes eine event. Auflösung
des Reichstags tief bedauern.

— Das Abgeordnetenhaus wird bei Wiederbeginn seiner
Sitzungen die im Zusammenhang mit der Steuerreform noth-
wendig gewordene neue Wahlordnung sicher vorfinden.
Die zuverlässig verlautet, ist in dem Entwurf von einer
prinzipiellen Aenderung der Grundzüge, auf denen die bis-
herige Wahlordnung beruht, nicht die Rede, was wohl auch
Niemand ernstlich erwartet hatte. Die Einrichtung der
drei Wahlklassen nach dem Maße der Steuerleistung bleibt
bestehen, dabei bezogen aber das neue Wahlgesez, einer er-
heblichen Verkleinerung in der Wahlberechtigung, wie sie die
folge der neuen Steuergezeze sein würde, vorzubeugen.
Einer der wesentlichsten neuen Vorschläge, die in der That
einen Theil der Bedenken, aber auch nur einen Theil, ein-
fach beseitigen würde, ist die Bestimmung, daß nicht, wie
bisher, nur die direkten Staatsrenten, sondern sämtliche
öffentlichen Abgaben, Staats-, Provinzial-, Kreis-,
Gemeindeabgaben, zur Grundlage der Einteilung
der Wahlklassen gemacht werden.

— Seit einigen Tagen heft das asiatische Schred-
gespenst, das man gekannt wußte, wiederum das Haupt
empor und zeigt die fleischigen Zähne. Sowohl in Ham-
burg, dem großen Hansestade der Cholera, als in Pest,
einem kleineren Nebenstade, sind Erkrankungen, und in
letzterer Stadt auch Todesfälle eingetreten, wenn auch zum
Glück nur sehr vereinzelt, und es wurde durch bacterio-
logische Untersuchung der asiatische Bazillus festgestellt. Selbst-

verständlich ist durch diese Einzelfälle keinerlei Grund
zur Besorgnis vorhanden; wohl aber sollte vorzorgt
werden, daß die Seuche mit Eintritt der wärmeren Jahres-
zeit nicht wieder stärker auftritt. Man darf wohl von
unseren deutschen Behörden erwarten, daß sie in dieser
Richtung nichts verkümmern. Die amerikanischen Behörden
zeigen sich außerordentlich ängstlich, was man ihnen am
Ende auch nicht verdenken kann. So stellt jetzt, nach dem
Vorkommen der letzten Fälle, wie die „Hamb. Börsenhal-
le“ mittheilt, das Konsulat der Vereinigten Staaten wieder
Gesundheitscheine für die überseeischen Passagiere aus. —
Der überseeische Handel ist durch die letzten Vorkommnisse
leider erheblich beeinträchtigt.

— Zur Rechtfertigung des Vorgehens der Firma Löwe
hatte, wie gemeldet, ein Theil der Presse auf ein Schreiben
verwiesen, durch welches die Firma Krupp den Kaiser
Napoleon im Jahre 1868 in ehrfürchtigem Tone auf ihre
Guthabstimmungen aufmerksam gemacht habe. Das Schreiben
stammte, wie die „Magdeburger Zeitung“ zuverlässig fest-
stellen kann, nicht aus dem Jahre 1868, sondern aus dem
Jahre 1858, und ist von der damaligen Pariser Filiale
der Firma ausgegangen. Ein Vergleichspunkt liegt also
nicht vor. Der Sachverhalt ist übrigens bereits im Jahre
1873 klargestellt worden. — Einige Blätter halten dennoch
daran fest, daß das Schreiben wirklich aus dem Jahre 68
stamme; ferner theilt die „Frankf. Ztg.“ zur Entlastung
Löwes mit, daß sie zwei Aufschriften erhalten habe, deren
erste mittheilt, daß Fürst Bismarck den deutschen chemischen
Fabriken 1886 erklärt habe, sie sollten so viel Nitrolsäure
nach Frankreich liefern, als sie nur könnten, während die
zweite Aufschrift verkündet, daß das ganze von dem
französischen Kriegsministerium zur Erbauung der Baracken
an der Grenze benötigte Holz von der kaiserlich deutschen
Forstverwaltung geliefert worden sei. — Wir nehmen
Notiz von diesen Mittheilungen; man kann aber leicht-
wegs, selbst wenn diese Thatsachen wirklich beständen, den
Brief Löwes als einen patriotischen betrachten.

— Die Schweizer, auch die allensamenen Stammes,
sind im Großen und Ganzen äußerst französischfreundlich, und
die Deutschen in Zürich haben das im Winter 1870/71,
als sie in der Tonhalle ihr Siegesfest feierten, durch
Schießen des Jahngeldes erfahren müssen. Neuerdings bekommt
der wackeren Republik nun die Feindschaft zu der größten
Collegen sehr übel, sie wird wenigstens nicht mit Gleichem
vergolten. Im Nationalrath erklärte der Berichterstatter
der Commission, Oberst Künzli, die Hoffnung, daß Frank-
reich das Handelsabkommen annehmen werde, schwände mehr
und mehr. Der Bund könne unabweisbare politische Folgen
haben. Die Schuld würde jedoch ausschließlich Frankreich
treffen. Frankreich wolle die Schweiz in ihrer wirtschaftli-
chen Freiheit, die von der politischen nicht zu trennen sei,
beeinträchtigen. Frankreich sei darum kein Freund der
Schweiz. (Lebhafter Beifall.) Im Schooße der Com-
mission seien die Folgen des Bundes besprochen worden;
man sei bereit, jedes Opfer im Kollisions zu tragen. Ob die
„Chaibe-Dittsche-Presse“ an der Aor und Zinnat nun
eingerufenen turst sind? Wir glauben kaum, denn ihr
politischer Gesichtswinkel ist gar zu klein und geht nicht
über ihren verengten Horizont hinaus.

— Die nunmehr fleischende Thatsache, daß sich nicht
nur unter den hohen Regierungsbeamten, sondern auch unter
den erwählten Vertretern des Volkes eine ganze Anzahl
rühmiger Schafe befinden, welche man schänden und sohn
Tren und Glauben verleiht und dem gemeinen Verrath
an ihrer Ueberzeugung über, hat große Aufregung in Paris
verursacht. Es ist bereits so weit gekommen, daß Keiner dem
Andern mehr trauen darf. Heute noch ein Volkstribunal,
morgen ein Schuß. Namentlich das Geschäftswelt, daß er
Gelder von der Panama-Gesellschaft für den Staatlichen
Schneefonds angenommen habe, sowie seine Behauptung, alle
seine Vorgänger hätten in ähnlicher Weise die Schneefon-
den aus Privatquellen zwecks Vertheilung der Republik
gefüllt, machten in der Kammer einen niederschmetternden
Eindruck. Mit eigem Schweigen wurde er angehört, und
keine einzige Stimme widersprach dem Antrag der Regierung
auf Strafverfolgung. Aber Monnier und Genossen sind
vermuthlich nicht die Letzten, welche fallen, und gestern soll
sich wieder ergeben haben, eine Hausdurchsuchung bei Reichard
habe 120 neue Talons von Geld zu Tage gefördert, die
15 Namen von Politikern tragen; ebenso seien die Propser
und Reichard Briefe entdeckt worden, die Politiker belasten.
Weiter verlautet, Chefs des Agens Reichard, Arons
seien aufgefunden und befänden sich in den Händen des
Justizministeriums; es seien neuerlich Verhaftungen von Par-
lamentariern zu gewärtigen. Der ehemalige Deputirte einer
öffentlichen Departements soll gestern Vormittag verhaftet sein.
Nach der Rede des Deputirten Rocher traf dieser Alibi und
Bourgeois im Inneren der Couloirs und rief ihnen zu:
„Sie sind Verbrecher! Nehmen Sie's, wie Sie es wollen!“

... zu können, wenn er vor der Zeit des Eintreffs der ... nach vierzehn Tage vorangezogener Abreise ...

Die neuen österreichischen Goldmünzen. Die 10- und 20-Kronenstücke, welche demnächst in den Verkehr kommen. Ein ausführliches Bild, dem so viele Gründe entgegengehalten werden, dass ...

Grantspendium. Wie uns mitgeteilt wird, hat der ... in welchem die hiesige evangelische Kirchengemeinde aus einer ...

Ein fahnenführender Soldat der 1. Comp. des Inf. Reg. Nr. 80, der sich vor acht Tagen aus der hiesigen Garnison ...

Erdbeben. Gestern Nachmittag berichtet nach längerem ... dass der Polizeicommissar G. G. durch mehrfache ...

Die Weihnachtsfeier des Männer-Gesangsvereins „Alte ... findet wie alljährig am zweiten Weihnachtsabend im „Kaiser ...

Diebstahl. Aus einem Bier-Wagen wurden 2 Fässer ... entwendet, wovon eines die Nr. 8533, das andere die Nr. 1000 trägt.

Einige Schandensurte. Am 17. d. M. fand in einem ... Hause an der Albförsterei ein Garbinenraub, am 20. d. M. ...

Augenschwachsicht. 21. Dez. Der Herr Kreisamts- ... steht an die Gemeindevorstände die Anfrage, ob sie bereit ...

Am Ende des Jahres. 21. Dez. Es ist wohl kein ... Gewerkschaft derartig fortwährend von Gefahren bedroht wie der ...

Was ist Feinschnitt? Eine reizende „Ingenu“ des Théâtre ... gab dieser Tage die folgende Erklärung des Wortes Feinschnitt:

Antike Stahlfedern. Wiederholt ist über die Vorzüge ... hiesiger Stahlfedern berichtet worden, über die Metall- ...

... reffen Handel freies Spiel geben. Winger, Handel und Zinler ...

Stille. 21. Dez. Auch für dieses Jahr ist darüber die ...

Oberrhein. 21. Dez. Magistrat und Stadtorde ... haben für die letzten Lehrer und Lehrerinnen eine Dienstreise ...

Grenzhafen. 21. Dez. Im neuen Grenzhafen ...

Golshausen a. d. R. 21. Dez. Im hiesigen Gemeinde ...

Gloshütten. 21. Dez. Seitens Jagdpläd hatte Herr ...

Montabaur. 21. Dez. Anlässlich eines Festgottesdienstes ...

Frankfurt. 21. Dez. Bienen-Ausgang hat hier zwei ...

Coblenz. 21. Dez. Eine englische Gesellschaft, welche ...

Gerichtssaal.

Wiesbaden, 22. Dez. (Strafhammer.) Vorsitzender: Herr ...

Kleine Chronik.

Ein Weihnachtsdieb. wurde in der Königsplatzstraße zu ...

Ein „starrer“ Schimmel eregte am Dienstag auf dem ...

Der Bildhauer Heinrich Welsch ist Dienstag ...

Die 11-jährige Bertha Götze aus der nahe Gemeinde ...

Vermischtes.

Pfahlfahrer Berlin-Wien. Seit einiger Zeit circuliren ...

Grenzbündnis des Herzogs von Schleswig-Holstein ...

Was aus einem General in China werden kann. ...

Ein feste Ecke verbreitet das „Kauterische Wärrchen“ ...

Wiesbaden, 22. Dez. Bei dem letzten Fruchtmart ...

Wassersand-Nachrichten. ...

Lezte Nachrichten. ...

Gerichtssaal. ...

Wassersand-Nachrichten. ...

Lezte Nachrichten. ...

Gerichtssaal. ...

Wassersand-Nachrichten. ...

Lezte Nachrichten. ...

Gerichtssaal. ...

Wassersand-Nachrichten. ...

Lezte Nachrichten. ...

Geschäftliches. ...

S. Guttman & Co.,

S. Webergasse 8.

Weihnachts-Ausverkauf

sämtlicher reichhaltigster Lager vorräthe mit enormer Preisermäßigung.

Geschenke à 1 Mk.

- 1 Plüschvorlage mit Figuren.
- 1 Sophaflissen, weich gefüttert, in schöner Ausführung.
- 1 fertiges weiches Kopfkissen in handgeschrittenen Buchstaben.
- 3 weiße Batist-Taschentücher mit gestrichelten Buchstaben.
- 1 Stück kleine Canerode-Decken z. Bed. vorgezeichnet.
- 1 Stück weiße reinleinen große Taschentücher für Damen und Herren.
- 1 fertige Spitzenhülle mit Anstecknadeln, hochleg.
- 1 reinleinenes Paradeband.
- 1 reinl. Tischläufer zum Besten vorgezeichnet.
- 1 extra weite Wirtshausstühle.
- 1 fertige Winter-Nachtkleide.
- 1 abgewasche türkisrothe Kaffeedecke, waschbar.
- 1 große weiße Wirtshausstühle.
- 1 weißes großes Damen-Hemd m. Spitze garnirt.
- 1 große Damast-Serviette mit bunter Kante.

Geschenke à 1 Mk. 50 Pf.

- 1 große bunte Tischdecke, gute Qualität.
- 1 reinleinenes Parade-Gesche-Handtuch.
- 1 Stück weiße reinleinen Damen- und Herren-Taschentücher.
- 1 Stück große bunte Herren-Taschentücher.
- 1 St. reinl. abgewasche Wirtshausstühle m. bunten Kanten.
- 1 großes reinleinenes Tischtuch, Hausmacher Drell.
- 1 getigerte große Sealskin-Vorlage, warm gefüttert.
- 1 weiße Bettdecke.
- 1 Stück weiße abgewasche Gerstenforn-Handtücher mit Bordüre.
- 1 große weiße Schürze mit Latz u. gestickten Trägern.
- 1 fertiger gelber Planel-Unterrock, handgefertigt.
- 1 Germania Brüssel-Bettvorlage.
- 1 Damen-Hemd aus vorzähl. Hemdentuch, m. Trimming.
- 1 fertig gefärbtes Betttuch ohne Naht.
- 1 fertiges farbiges Damen-Beinkleid mit Handsektion.
- 1 im. Plüsch-Tischläufer.
- 1 große weiße Bigeldecke mit Bordüre.
- 1 Wollatlas-Sophaflissen m. Plüschkissen.

Geschenke à 2 Mk.

- 1 reinwoll. Damen-Plaid.
- 1 reinleinen große Kaffee-Tischdecke m. Bordüre und Franzen.
- 1 Reform-Herren-Hemd.
- 1 fertige Damen-Jacke aus gutem Pelzquai, mit Spitzen oder Trimmings garnirt.
- 1 fertiges Damen-Beinkleid aus Madapolam, Regligestoff und Pelzquai, solid gearbeitet, reich garnirt.
- 1 weißer Damen-Unterrock mit reicher Stickerei.
- 1 Schlummerrolle m. Daunenfüllung (Wollatlas).
- 12 Stück weiße reinl. Kinder-Taschentücher.

- 1 schwarze Seidenhülle, elegant garnirt.
- 6 abgewasche reinl. Handtücher, altd. gestreift.
- 1 Stück große Tischservietten in Drell und Jacquard.

Geschenke à 3 Mk.

- 1 bunt gewirkte Gobelin-Tischdecke mit Kordel und Quasten.
- 1 Wollplüsch-Sophaflissen in eleg. Ausführung.
- 1 reinleinenes Herren-Polstuch.
- 1 Damen-Hemd, Pa. Hemdentuch, mit Stickerei.
- 1 große bunte Bettdecke mit Franzen.
- 1 Arminster- oder Tapestry-Bettvorlage.
- 1 farbiger Tuch-Unterrock, einfarbig od. gestreift.
- 1 Theegedeck mit 6 Servietten.
- 1 Winter-Gastor-Robe aus dicken halb-wollenen carriten und genoppten Winterstoffen, enthaltend 5 Mtr. doppeltbreit.
- 1 waschbares Stamesen-Alcid.
- 1 großes reinleinenes Jacquard-Tischtuch.
- 1 wollener Stoff mit Knaben-Anzug.
- 1 Plaid-Schlafrack, 5 Meter doppeltbreit.
- 1 ächtes Japan. Ziegenfell mit Füllsektion.
- 1 reinl. Hausm. Tisch-Decke mit 6 Servietten.
- 1 Blandrock, 7 Mtr. enthaltend, prima Qualität.

Geschenke à 4 Mk.

- 1 eleganter halbfederter Regenschirm für Damen und Herren.
- 1 Bettüberzug und 2 Kopfkissen, farbig.
- 1 fertiger einfarbiger Velour-Unterrock.
- 1 allerschwerste weiße oder farbige Bettdecke mit Franzen.
- 1 Tuch-Schlafrack, in neuesten Streifen, 5 Meter doppeltbreit.
- 1 waschbares Stamesen-Alcid, Pa. Qual.
- 1 wollene Tunis-Portiere mit Goldstreifen und Falten.
- 1 große Arminster-Bettvorlage.
- 1 reinl. Damast-Theegedeck m. 6 Servietten.
- 1 dunkles Strahlenkleid, 6 Meter doppeltbreit, Koppé.
- 1 Robe Armida, 5 Meter doppeltbreit in neuen Carros und Streifen in elegantem Carton.
- 1 große goldbrochirte Gobelin-Tischdecke mit Kordel und Quasten.

Geschenke à 5 Mk.

- 1 reinleinenes Tischgedeck mit 6 Servietten.
- 6 Stück reinleinen weiße Handtücher.
- 1 gestreifter wollener Satin-Unterrock mit Planelfutter.
- 1 gute Reisdecke.
- 1 fertiger weißer Bettüberzug mit 2 Kopfkissen.

- 1 halbfederter Regenschirm, prima Qualität, elegant ausgestaltet.

- 1 Herren-Überhemd mit gestickter Brust.
- 1 große feine Plüsch-Bettvorlage.
- 1 großes Frottee-Bettuch, 2 Meter lang.
- 1 abgewasche reinwollene einf. Robe, 5 Mtr. doppeltbreit enthaltend.
- 1 einfarbige Foulard-Tuch-Robe, 6 Mtr. doppeltbreit in neuesten Farben.
- 1 großcarritter Plaid-Schlafrack mit Verzierstoff, 5 Meter doppeltbreit enthaltend, in allen Farben.
- 1 schöner Germania-Brüssel-Teppich, 2 Mtr. lang.

Geschenke à 6 Mk.

- 4 große Barchent-Betttücher, prima Qualität.
- 1 reinl. Jacquard-Tischgedeck mit 6 großen Servietten.
- 1 Dugend schwere reinleinen Damast-Handtücher, 125 Ctm. lang.
- 1 hochfeines Theegedeck mit 6 Servietten.
- 1 Sopha-Teppich, sehr elegant, 2 Meter groß.
- 3 Stück Damen-Hemden mit eleganter Stickerei.
- 1 fertiger Planel-Schlafrack in feiner Ausführung.
- 1 fertiger schwarzer gestreifter Planel-Unterrock.
- 1 Reisdecke, doppelseitig, elegant gemustert, m. Riemen.
- 1 schwere reinwollene Cheviot-Robe mit Verzierstoff, 6 Meter doppeltbreit enthaltend.
- 1 elegante Tuch-Robe, 7 Meter doppeltbreit Damast mit Verzierstoff.
- 1 schwarze reinwollene Cachemir-Robe, 6 Meter doppeltbreit, in guter Qualität.
- 1 reinwollene große Crepe-Tischdecke mit Goldborte und Franzen.
- 1 Stück Madapolam, 18 Meter enthaltend.

Geschenke à 7 Mk. 50 Pf.

- 1 Wollen-Brüssel-Sopha-Teppich, 2 Meter lang.
- 2 gestreifte schwere Portieren und 2 Halter.
- 6 Stück fertige Damen-Hemden aus fräglichem Elsfasser Hemdentuch mit Trimmings garnirt.
- 1 fertiger Damast-Bettüberzug nebst 2 gestickten Kopfkissen.
- 1 Stück Madapolam, 20 Meter enthaltend.
- 1 großes chinesisches Ziegenfell in weiß und crème, 2 Meter lang.
- 1 schwarze reinwoll. Fantasie-Robe, gestreift und gemustert, 7 Meter in eleg. Carton.
- 1 eleg. Nouveauté-Robe, mit Verzierstoff, 6 Mtr. doppeltbreit, dauerhaft Cheviot-Gewebe in elegantem Carton.
- 1 reinwollene Foulé-Robe, 7 Mtr. doppeltbreit mit Verzierstoff.
- 1 reinwoll. Cheviot-Robe, 6 Mtr. doppeltbreit mit Verzierstoff.

Practische und elegante Weihnachts-Geschenke in allen Preislagen.

Abtheilung I.

Für Zimmer-Ausstattungen.

- 3000 Fenster Englische Schweizer Zill-Gardinen, nur gute Qual., das Fenster (bei 100 Ctm. lang) auf drei Seiten ausgelegt Mk. 3.-, 4.- bis Mk. 30.-, Portieren und dunkle Vorhänge in reichster Auswahl, gestreift, jacquard u. uni Mk. 3.-, 4.-, 5.10 u. Mk. 20.-
Teppiche !! Bettvorlagen jeder Art
 in Tapeten, Brüssel, Tournai, Beloit und in allen Größen.
Jute-Brüssel, Germania-Brüssel
 130-200 Ctm. 135-200, 165-235 und 200-300
 Mk. 5. Mk. 6. 9. 13.
Aminster-Teppiche
 Größe 130-200 165-235 200-300 270-340 Ctm.
 Preis Mk. 12. Mk. 22. Mk. 34. Mk. 45.
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
 Größe 170-240 Ctm. 2-3 Mtr. 265-385 Ctm. 3-4 Mtr.
 Preis Mk. 45. Mk. 70. Mk. 100. 1 Mk. 130.

Teppich- und Läuferstoffe
 für Zimmer, Vorplätze, Treppen, in Manila, Pariser u. Holländer 65/100 Ctm., Mtr. 50, 60, 80 Pf., 1, 1 1/2, 2-4 Mtr.
Tapestry-Rollen, Mtr. 2.50, acht Brüssel Mtr. 4.- Mtr.

Tischdecken !! in glatt und gemustert
 Mohair u. Wolle, Plüsch, Gobelin, Crepe, Chenille u. Fantasie, in jeder Farbe, Mk. 1 1/2, 2 1/2, 3, 5, 6, 10, 20

Divanddecken in Beluche und Fantasiegewebe
 Stück Mk. 15, 18, 20 . . . und Mk. 30.

Reisdecken in Sealskin, großartige Auswahl,
 Stück Mk. 30, 20, 15, 10 . . . und Mk. 6.

Bett-Coltern in Jacquard und uni, reine Wolle,
 Mk. 17, 15, 12, 8 . . . und Mk. 4.50 an.

Bett-Coltern in Baumwolle und Wolle,
 schöne Dessins von Mk. 2.50 an.

Steppdecken in Seide, Woll, Atlas und Gattin,
 Stück Mk. 25, 18, 10 . . . bis Mk. 6.

Abtheilung II.

Kleiderstoffe und Seidenwaren.

3000 diverse Roben

für diverse Haus- und Strohkleider, 5 Mtr. doppeltbreit Robe Mk. 3.- und 4.-

1000 Roben englische Diagonal

6 Mtr. doppeltbreit Robe Mk. 5.-

Mehrere Tausend reinwollene einfarbige Foulés und Cheviot-Roben

5 u. 6 Mtr. doppeltbreit Robe Mk. 5.- u. 6.-

Einige 1000 Roben eleg. Fantasiestoffe

schöne Neuheiten, in elegantem Carton mit Verzierstoff, Robe Mk. 7.-, 10.-, 15.-, 20.- u. 30.-

Rein Seiden-Roben

in schwarz, couleur und Merceus, 12 bis 14 Meter, Robe 18.-, 20.- . . . bis Mk. 40.-

Ball- und Gesellschafts-Roben

in Seide und Wolle mit Seide, Robe 20.-, 15.-, 10.-, 8.- und Mk. 6.-

Morgenröcke

in Planel und Fantasiestoffen, elegant gearbeitet, Stück Mk. 30.-, 20.-, 15.-, 10.- . . . und Mk. 6.-

Damen-Schürzen

in größter Auswahl, Stück 40, 60, 75 Pf. 1.- und 1.50 Mk.

Unterröcke

à 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 2.50 und Mk. 2.-

Seidene Unterröcke

mit Planel gefüttert, Mk. 20.-, 15.- und Mk. 10.-

Abtheilung III.

Leinen- und Ausstattungs-Artikel.

200 Stück Halbleinen,

20 Meter enthaltend, per Stück Mk. 8.-

200 Stück Leinen

in Stücken von 33 u. 40 Metern, Stück 24.-, 27.-, 30.- und 40.- Mk.

500 Stück Madapolam

in Stücken von 18 Metern, per Stück Mk. 6.-

500 Stück feinfädigen Cretonne

in Stücken von 20 Metern, per Stück Mk. 8.-

200 Dtzd. reinleinen Jacquard-Handtücher

110/25 Ctm. lang, per Dtzd. 20.-, 14.-, 12.-, 8.- bis Mk. 4.-

1000 Stück Tischtücher in Drell, Jacquard u. Damast

Stück Mk. 20.-, 15.-, 10.-, 7.-, 4.-, 2.- bis 90 Pf.

800 Stück reinl. Theegedecke mit 6 u. 12 Servietten

Gedek Mk. 35.-, 20.-, 15.-, 10.-, 5.- bis Mk. 2.50.

50 Stück 130 Ctm. breite weiße Bett-Damast

in schönen Mustern, Meter Mk. 2.25, 1.50, 1.10 bis 90 Pf.

Grosse Posten leinene u. Planel-Betttücher ohne Naht

Stück von Mk. 1.50 an.

Fertige Damen- u. Herren-Wäsche

in großer Auswahl bekannt billig.